© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Über Oryza clandestina Al. Br. forma inclusa und forma patens Wiesb.

(Herbarium Europaeum No. 3062 und 3063 (1877) und No. 8932 und 8933 (1897).

Von C. Baenitz in Breslau.

In den meisten Floren, welche Oryza clandestina Al. Br. behandeln, findet sich in Bezug auf die Entwickelung der Rispe die in verschiedenen Abänderungen vorkommende Bemerkung:

„im Norden tritt die Rispe nur in **sehr warmen Spätsommern** aus der Scheide (Reichenbach, Flora germ. exc. I pg. 33)";

„nur **nach** warmen Sommern entfaltet dieses Gras seine Blütenrispe (Wimmer, Flora von Schlesien, 1857, pg. 30)";

„die Rispe entwickelt sich nur bei anhaltender warmer Witterung (Ascherson, Flora der Provinz Brandenburg, 1864. pg. 800)";

„die Rispe kommt in minder warmen Sommern und an **zu trockenen** Standorten selten zur Entwickelung (Fiek, Flora von Schlesien, 1881, pg. 502)", etc. etc.

Als Standort[1]) wurden stets „Ränder stehender und fliessender Gewässer" angegeben, nur Fiek nennt „nasse Wiesen". Die Angabe Hallier (siehe unten) kann mit Stillschweigen übergangen werden, da sie ja ausserdem in F. Caflisch's Exkursionsflora für das südöstliche Deutschland (1881) keine Bestätigung findet.

Unter No. 3062 habe ich 1877 in Lief. XXXI die von Wiesbaur[2]) benannte f. inclusa aus Niederösterreich und f. patens unter No. 3063 aus Ungarn ausgegeben. Eine Diagnose hat Prof. Wiesbaur zu beiden Formen nicht publiziert.

Da ich in diesem Sommer beide Formen in ausgezeichnet schönen Exemplaren gesammelt habe, Lief. XXXI aber schon seit vielen Jahren vergriffen ist, so brachte ich dieselben in Lief. LXXXXVI des Herb. Europ. aus Schlesien zur wiederholten Ausgabe und knüpfe hieran folgende Bemerkungen über Standorts- und Wärmeverhältnisse:

Durch den städtischen Göpperthain[3]) und die Scheitinger Parkanlagen bei Breslau zieht sich ein von der Oder gespeister, stellenweise teich-

---

[1]) Wie Hallier das klassische Koch'sche Taschenbuch der **Deutschen** und Schweizer Flora **„gänzlich umgearbeitet"** hat (1878), dafür giebt die dort für Oryza clandestina zitierte Standortsangabe einen kleinen Beleg; Hallier schreibt: Gräben, Ufer, häufig am Saalufer von Kahla bis über Saalfeld, „sonst sehr zerstreut". Auf Wiesen von Egersdorf bei Nürnberg.

[2]) Wiesbaur schreibt mir am 25. Okt. d. J.: „Forma inclusa wurde in Niederösterreich (am Wiener-Neustädter Kanal bei Achau), f. patens in Ungarn (Kolocsa) gesammelt, da sie bei Wien zu selten ist (1876 wenigstens). Beide Formen kommen aber auch bei Teplitz vor (Hertine und Sabarten), aber f. patens auch hier selten." Anm. d. R.

[3]) Zu Ehren des grossen Breslauer Botanikers Göppert so benannt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

artiger Wasserlauf — ein früherer Arm der Oder —, an welchem Oryza clandestina Al. Br. unmittelbar am Ufer ab und zu recht zahlreich auftritt. Hier bemerkte ich in den warmen, ja heissen Sommern der Jahre 1893—95 die forma patens Wiesb., was mit der Entwickelung der Rispe in Bezug auf die oben zitierten Bemerkungen in den verschiedenen Floren vollständig im Einklang steht. Der diesjährige Sommer liess für Breslau und ganz Schlesien viel für Wärme zu wünschen übrig; April und Mai waren kalt und unfreundlich trübe, Juni und Juli war an einzelnen Tagen tropisch heiss, meist jedoch regnerisch und kalt; der regenreiche August hatte eine Mitteltemperatur, welche wenig mehr als +15° C. betrug. Breslau hatte sich also eines warmen oder gar heissen Sommers für 1896 nicht zu erfreuen. Trotzdem entwickelte sich die f. patens üppig; ich sah bis 2 m hohe, blühende Prachtexemplare, am Uferrande oder im kalten Wasser stehend, und präparierte sie für das Herb. Europ. nicht etwa im „**warmen Spätsommer**", sondern am 21. August, was auch schon vor Mitte dieses Monats hätte geschehen können. Hiernach sind die eingangs erwähnten Bemerkungen über die Entwickelung der Rispe in heissen oder warmen Sommern nicht als zutreffend zu bezeichnen. Ich glaube fest, dass **die Befriedigung des sehr grossen Wasserbedürfnisses**, welches Oryza sativa L. mit Oryza clandestina Al. Br. teilt, **die Hauptursache für die vollständige Rispenentwickelung bildet.** An vielen und starken Regengüssen, an einem langandauernden Sommerhochwasser der Oder und somit an stetem Hochwasser des Wasserlaufes in den Parkanlagen hat es in diesem Jahre nicht gefehlt.

An einer Seite dieses Wasserlaufes im Scheitinger Park, dicht an der Schwoitscher Chaussee, zieht sich ein schmaler Wiesenstreifen hin, der, von der Promenade begrenzt, durch die erhöhte Lage trocken gehalten wird. Auf dieser Seite, in einer Länge von etwa 20 m und in einer Breite von 2 m, bemerkte ich seit dem Juli d. J. die f. inclusa zu Hunderttausenden von Exemplaren. — Fiel die f. patens, — dicht daneben im Wasser stehend in vereinzelten, sehr hohen Halmen, — durch ihre gelbgrüne Farbe schon auf, so war es die stark kontrastierende dunkelgrüne Farbe, welche die f. inclusa so auffallend charakterisiert. [1])

Forma inclusa Wiesb. wächst nicht vereinzelt wie f. patens Wiesb., sondern in dichten Rasen und erreicht nur eine Höhe von 0,30—0,50 m Höhe, während letztere bis 2 m hoch wird; die Blattscheiden ersterer bleiben meist ganz geschlossen; nur in sehr seltenen und vereinzelten Fällen treten wenige obere Ährchen aus den Scheiden und zeigen, wie bei f. patens gelblich grüne Farbe. Befände sich der Standort nicht in dem mit so grosser Sorgfalt und Kosten gepflegten Scheitinger Parke, so könnte durch Überflutung des einen Teiles der Wiese leicht der Beweis erbracht werden, ob durch Befriedigung des Wasserbedürfnisses der Oryza clandestina die f. in-

---

[1]) Durch meine Rücksprache mit den Verwaltungsbeamten des Parkes blieben mehrere Quadratmeter von der Sense im September verschont, so dass ich noch heute, den 1. November, die f. inclusa mit stark aufgtriebenen, aber geschlossenen Blattscheiden untersuchen konnte; ich fand Fruchtrispen mit reifen Samen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

clusa in die f. patens überzuführen sei oder ob der Charakter der f. inclusa unter allen Umständen ein konstanter bleibt. — Schliesslich möge noch die übersichtliche Zusammenstellung der Charaktere beider Formen hier einen Platz finden:

forma inclusa Wiesb.	forma patens Wiesb.
1. Halm in dichten Rasen, bis 0,50 m hoch.	1. Halm vereinzelt, bis 2 m hoch.
2. Blätter dunkelgrün.	2. Blätter gelblichgrün.
3. Blüten und Fruchtrispe dauernd von den Blattscheiden eingeschlossen und dicht zusammen gedrängt.	3. Blüten und Fruchtrispe gut entwickelt, aus den Blattscheiden hervortretend und ausgebreitet.

Litteratur.

1.

Eugenius Warming. Lehrbuch der ökologischen Pflanzengeographie. Eine Einführung in die Kenntnis der Pflanzenvereine. Deutsche, vom Verfasser genehmigte, durchgesehene und vermehrte Ausgabe, von Emil Knoblauch. Berlin, Gebr. Bornträger. 1896. Jeder, der, sei es als Referent oder sei es zum Zwecke eigener Studien, die neue pflanzengeographische und floristische Litteratur einer genaueren Durchsicht unterwerfen muss, um die Fortschritte der Wissenschaft zu verfolgen, in den erschienenen Werken etwa neue und fruchtbringende Ideen zu finden, wird die Erfahrung gemacht haben, dass er in der Mehrzahl der Fälle das Buch unbefriedigt aus der Hand legt, ja dass sich häufig kaum genug Stoff findet zu einer Besprechung, die mehr ist, als eine Inhaltsangabe. — Nicht so im vorliegenden Werke. — Eine Menge geistreicher Ideen, gestützt durch eigene Beobachtung oder durch in der Litteratur beschriebene Experimente und Thatsachen, treten dem Leser in jedem Abschnitt entgegen; die zahllosen, in kleinen Einzelarbeiten oder grösseren Abhandlungen niedergelegten Theorieen und Vermutungen sind vom Verfasser (und darin liegt auch wohl der Schwerpunkt, jedenfalls aber der grosse Nutzen des Buches) mit der überall hervortretenden bedeutenden Sachkenntnis und mit grossem Scharfblick kritisch gesichtet worden Eine auch nur einigermassen eingehende Würdigung, wie sie der immense Stoff verdiente, ist unmöglich und deshalb will Referent sich darauf beschränken, aus den Kapiteln diejenigen herauszugreifen und zu besprechen, die ihn bei seinen eigenen Studien über die Vegetationsverhältnisse des norddeutschen Flachlandes am meisten interessierten.

Nach der Einleitung, in der Verfasser über die floristische und ökologische (von οἶκος Haus, Haushaltung und λόγος Lehre) Pflanzengeographie („wie die Pflanzen und Pflanzenvereine ihre Gestalt und ihre

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche botanische Monatsschrift

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: 15

Autor(en)/Author(s): Baenitz C.

Artikel/Article: Über Oryza clandestina Al. Br. forma inclusa und forma patens Wiesb. 19-21